

Massenzug im Herbst 1942 auf Helgoland.

Von R. Drost.

Nach den Erfahrungen während der ersten beiden Kriegsjahre, über die in dieser Zeitschrift berichtet wurde ¹⁾, ist ein starker Vogelzug auf Helgoland auch ohne Leuchtturmlicht nichts Neues mehr, besonders nicht nach dem gewaltigen Vogelzug im Oktober 1940 ²⁾. Massenzugtage finden — und verdienen — aber immer Interesse, besonders in unserem Falle. Es zeigt sich wieder einmal ganz deutlich, wie stark der Tageszug über die Deutsche Bucht und Helgoland sein kann, auch von Arten, die überwiegend nachts ziehen. Und ferner sehen wir, daß solch ein gewaltiger Vogelzug hier ohne jede Anlockung durch das Leuchtturmlicht, wie wir ihn im Oktober 1940 erlebten, keine einmalige Ausnahme darstellt, sondern sich nach 2 Jahren in nicht geringerem Ausmaß wiederholt.

Nach 3 stürmischen Herbsttagen mit wenig Vögeln setzte um die Mittagszeit des nächsten Tages bei abflauendem Wind Zug ein. Es zogen u. a. Nebelkrähen, *C. cornix* (tausende), Dohlen (*Col. monedula*), Buchfinken (*Fr. coelebs*), Wiesenpieper (*A. pratensis*), Drosseln (*Turdus*), Sperber (*Acc. nisus*). Der folgende Tag brachte, wie erwartet, viele Vögel; es wurden 31 Arten auf der Insel beobachtet, von denen 14 mit zusammen 229 Individuen gefangen und beringt wurden. Der sechste der hier in Frage stehenden Tage wurde ein ganz gewaltiger Zugtag. Ständig und überall waren in der Luft ziehende und einfallende Vögel zu sehen. So war es am Vormittag. Mittags war dann ein geringes Nachlassen, aber am Nachmittag wurden die Vogelmenngen auf und über der Insel geradezu überwältigend. Die meisten waren Drosseln, (Amsel, Sing-, Weindrossel; *T. merula*, *ph. ericetorum*, *musicus*), aber auch andere Arten waren stark vertreten. Nebelkrähen zogen zu tausenden. Am Spätnachmittag und gegen Abend erschienen große Starmengen. Alle Gärten und Gärtchen, freie Plätzchen und die ganzen Felder und Aecker waren voller Vögel. Es gab wohl kaum 1 qm, der nicht von 1 oder meist mehreren Vögeln besetzt war. In einem Weißdornbusch saßen allein über 25 Amseln. Das Gewimmel

1) DROST, R. Ueber den Vogelzug auf Helgoland während des Krieges; Vogelzug 12/1941, 4, S. 132—136.

2) DROST, R. Gewaltiger Vogelzug und Massenberingung im Fanggarten der Vogelwarte auf Helgoland am 12. Oktober 1940; Vogelzug 12/1941 S. 24.

im Fanggarten ist kaum zu beschreiben. Wenn wir hindurch gingen, um zu fangen, sahen wir in großer Dichte überall Vögel, auf dem Erdboden, in allen Sträuchern und Bäumen und außerdem noch in der Luft über und vor uns so viele, als wenn es Wolken von Vögeln wären, oder noch besser, als wenn große Schneeflocken vom Wind durcheinander gewirbelt würden. Wir (d. h. meine unermüdlichen und interessierten weiblichen Mitarbeiter aus dem Büro der Vogelwarte und ich) fingen an diesem einen Tage 407 Amseln, 190 Singdrosseln, 177 Weindrosseln, 37 Stare (*Sturnus vulg.*), 28 Buchfinken, 18 Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*), 10 Bergfinken (*Fr. montifringilla*), 5 Sperber, 3 Wacholderdrosseln (*T. pilaris*), 3 Ringdrosseln (*T. torquatus*), 1 Rohrammer (*E. schoeniclus*), 1 Wintergoldhähnchen (*R. regulus*), 1 Heckenbraunelle (*Pr. modularis*) und 1 Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), also zusammen 882 Vögel. Ein einziger Trieb allein ergab in der größten Reuse ein Fangergebnis von mehr als 150! Hätten wir mehr Hilfe gehabt, würden wir bequem etliche oder sogar viele 100 mehr haben fangen können. Von den insgesamt 28 beobachteten Arten seien noch erwähnt: Erlenzeisig (*C. spinus*), Ohrenlerche (*Eremophila*) und Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*). Zahlen zu nennen für die Gesamtmenge ist unmöglich, man kann nur sagen: mindestens Zehntausende. Mit Beobachten und Schätzen konnte ich mich auch kaum abgeben, da ich im Fanggarten unentbehrlich war. Am siebenten Beobachtungstage war das Bild nicht viel anders. Zwar stammten viele, die hier übernachtet hatten, vom Vortage, aber dann setzte wieder sehr starker Zug neuer Vogelmenge ein. Auch auf See wurden von Fischern viele Zugvögel gesehen, von denen so manche ermattet auf dem Wasser niedergingen und ertranken. Die Arbeit im Fanggarten hielt uns wieder den ganzen Tag in Atem. Wir fingen aber nur 510 Vögel, weil wir sonst mit der Beringung nicht fertig geworden wären; auch an diesem Tage wäre sonst der Fang um etliche 100 größer gewesen. Im einzelnen beringten wir: 292 Amseln, 122 Stare, 50 Weindrosseln, 21 Singdrosseln, 14 Buchfinken, 5 Rotkehlchen, 3 Bergfinken, 2 Sperber, 1 Waldohreule (*Asio otus*). Am achten Tage fingen wir dann noch 112 Vögel, so daß sich für 4 Tage die Gesamtzahl von 1733 Beringungen ergibt, davon waren 729 Amseln, 334 Weindrosseln und 272 Singdrosseln. (In diesem ganzen Monat wurden im Fanggarten 3700 Vögel beringt).

Die allgemeine Bedeutung eines Massenzuges gewinnt wesentlich, wenn es gelingt, die Ursachen dieser Erscheinung aufzudecken oder doch mindestens wahrscheinlich zu machen. Ich vermutete natürlich

die Einwirkung meteorologischer Faktoren und versuchte, hierüber Klarheit zu gewinnen. Zunächst sei bemerkt, daß der Hauptzug in diesem Jahr für manche Arten etwas verspätet zu sein scheint, was mit einem späten Einsetzen kalten Wetters im Norden, wie überhaupt mit der Verschiebung der Jahreszeiten 1942 im Zusammenhang stehen könnte.

In der Nacht vom zweiten zum dritten der oben genannten Beobachtungstage fand, zum 1. Male in diesem Herbst, im mittleren und südlichen Skandinavien (etwa von 65° bis 55° N. Br.) ein Einbruch polarer Kaltluftmassen statt und zwar auf der Rückseite eines über den Lofoten liegenden Sturmtiefs. Hierdurch wurde im Binnenland bis 2000 m Höhe ein Temperatursturz von etwa $5-7^{\circ}$ hervorgerufen. Die Temperaturen sanken dort — jeweils für 8 Uhr — am vierten Tage auf 0 bis -6° , am fünften Tage auf 0 bis -7° und am sechsten Tage auf -3° bis -6° . An der norwegischen Küste waren die Temperaturen natürlich immer höher. Am fünften Tage kam ein größeres zusammenhängendes Schneefallgebiet von Nordskandinavien herunter, das tags darauf etwa zwischen 65° und 62° N. Br. lag und auch Finnland berührte. Am nächsten Tage befand sich dieses Schneegebiet noch etwas südlicher. Im Gegensatz hierzu lag zur gleichen Zeit eine Warmfront südwestlich von Helgoland (von England bis nach Hannover); vor ihr ergab sich eine Temperatur von $+10^{\circ}$, dahinter von $+15^{\circ}$ C.

Wir wissen ja, daß der größte Teil der Helgoländer Durchzügler aus Skandinavien kommt, und weiter, daß die Entfernung von dessen Südteil bis Helgoland an 1 Tag zurückgelegt werden kann. Es dürfte somit außer Frage stehen, daß unser Massenzug mit dem geschilderten Kaltlufteinbruch im ursächlichen Zusammenhang steht. Hierbei muß die Frage offen bleiben, ob die Temperatur unmittelbar den Zugtrieb wirksam werden ließ, oder ob es durch den Schneefall bzw. die Schneedecke geschah, oder ob der Reiz auf dem Wege über andere meteorologische Faktoren aufgenommen wurde. Im übrigen werden die Verhältnisse nicht bei allen Arten völlig gleich liegen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß die beringten Weindrosseln alle ziemlich mager waren, was von den Amseln nicht behauptet werden konnte.

Von Interesse sind noch die Sichtverhältnisse bei Helgoland an den betreffenden Tagen. Am sechsten Beobachtungstage war die Sicht zuerst sehr gut; um 14 Uhr war sie vom Norden bis nach Helgoland 30 km, südwestlich der Insel jedoch ging sie auf unter 5 km. Ein solcher Unterschied in der Sicht allein ist vom Flugzeug aus — und sicher auch vom Vogel — beim Herannahen schon auf größere Entfernung als ein milchiger Brei zu erkennen. Sie erklärt wohl manche

Fälle, in denen ziehende Vögel plötzlich ohne ersichtlichen Grund umkehren bzw. zurückkommen. Daß sie vor deutlichen Nebelbänken abbiegen bzw. umkehren, habe ich mehrfach beobachtet. Am siebenten der hier behandelten Beobachtungstage herrschte um 14 Uhr im gesamten Küstengebiet der Nordsee westlich Wilhelmshaven Nebel, während die Sicht bei Helgoland noch 15 km war. Das Verhalten der Vögel bei Helgoland steht mit den geschilderten Sichtverhältnissen völlig im Einklang. Tags zuvor fand morgens ein lebhafter Durchzug statt, während der Nachmittag eine deutliche Stauung brachte, ebenso wie der siebente Tag selbst.

Eine wertvolle Bestätigung und Ergänzung unserer Feststellungen bilden die Beobachtungen auf der Hilfsbeobachtungsstelle Mellum der Vogelwarte Helgoland, wo erfreulicherweise zur gleichen Zeit beobachtet werden konnte. Auch dort setzte nach mehrtägiger Unterbrechung am vierten Tage wieder Zug ein, und zwar nachmittags, der am folgenden Tage lebhaftere Fortsetzung fand. An den Vormittagen des 6. und 7. Beobachtungstages war dann auch auf Mellum der Vogelzug gewaltig. Der Beobachter H. RITTINGHAUS notierte mit größtem Eifer von Minute zu Minute die durchziehenden Vögel, aber er war außerstande, alle zu erfassen, zumal noch sehr viel östlich und westlich des Grünlandes auf der Insel vorbeiflog. Die durchziehend beobachteten Arten waren vor allem Stare, Krähen (außer *cornix* auch *frugilegus*, ferner *Col. monedula*) und Feldlerchen. Bei der vorwiegend südwestlichen Zugrichtung auf beiden Inseln handelte es sich natürlich nicht um die gleichen Vögel, so daß wir auf starken Vogelzug im ganzen Bereich der Deutschen Bucht schließen können. Ueber die Sicht schreibt RITTINGHAUS, daß an den Vormittagen das Festland zu sehen war, während er für den Nachmittag des 6. Beobachtungstages „diesig“ angibt. Tags darauf wurde die letzte Durchzugsbeobachtung um 14.55 Uhr notiert (Dohlen), zu welcher Zeit das Festland zu sehen war.

Abschließend sei noch einmal festgestellt, daß also die meteorologischen Verhältnisse den beobachteten Massenzug in der Deutschen Bucht erklären: Die Wetterlage in Skandinavien (erstmaliger Einbruch polarer Kaltluftmassen, Vorrücken eines Schneefallgebietes) bewirkten den gleichzeitigen Aufbruch großer Vogelmenngen, und die Sichtverhältnisse in der Deutschen Bucht verursachten die Zusammenballung und Stauung auf Helgoland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [13_1942](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Massenzug im Herbst 1942 auf Helgoland 149-152](#)